

“Was habe ich nur getan?”

In *BaM* 24 (1993), S. 289-303 (“Ein neuassyrisches Siegel des Mīnu-aḥṭi-ana-ištari”) hat K. Watanabe eine beeindruckende Liste von Namen zusammengestellt, die von J. J. Stamm als “Satzklage(namen)”¹ bezeichnet wurden. Der von Frau Watanabe behandelte Name vom Typus *Mīnam-ēpuš*, *Mīnam-ēpuš(-ana)*-GN u.ä. hat - wie die Autorin aufzeigt - einen “literarischen Hintergrund” in sumerischen und akkadischen Gebeten, Klagen und anderen literarischen Texten und ist von der alt- bis in die spätbabylonische Zeit bezeugt. Wenngleich weniger häufig ist er auch aus mittel- und neuassyrischen Texten bekannt. Der Name dieses Typs läßt sich jedoch schon in prä-sargonischer Zeit, gute 500 Jahre vor dem ältesten altbabylonischen Beleg nachweisen; allerdings in sumerischer Sprache: In einer Rechtsurkunde aus Girsu, die in die Zeit um 2400 v. Chr. zu datieren ist, ist ein Di-Utu, der Sohn des Gá-a-na-ag (“Was habe ich nur getan?”) genannt (F. Thureau-Dangin, *RTC* n18, Kol. I, Z. 2f. = M. Lambert, *ArOr* 23 [1955], S. 570f = D.O. Edzard, *Sumerische Rechtsurkunden des III. Jahrtausends*, München 1968, S. 112-114 n60).

¹ J.J. Stamm, *Die akkadische Namengebung*, MVAG 44, Leipzig 1939, S. 164.